

KATALOG POŽADAVKŮ ZKOUŠEK SPOLEČNÉ ČÁSTI MATURITNÍ ZKOUŠKY

platný od školního roku 2011/2012

PŘÍLOHY

NĚMECKÝ JAZYK
VYŠŠÍ ÚROVEŇ OBTÍŽNOSTI

4 PŘÍKLADY

4.1 POSLECH

Příklady: 4.1.1, 4.1.2

Výchozí texty: krátký monolog, krátký dialog

Formát úloh: uzavřené úlohy s výběrem odpovědi ze tří alternativ

Sie hören **zwei** kurze Texte. Zu den Aufgaben **1–2 wählen** Sie die richtige Antwort **A–C** aus, welche dem gehörten Text entspricht.

1 Was ist in der französischen Hauptstadt geschehen?

- A) Ein Bär ist seinem Besitzer weggelaufen.
- B) Ein Bär ist aus dem Pariser Zoo entflohen.
- C) Ein Bär wurde im Innenhof eines Mietshauses gehalten.



Přepis nahrávky: (uslyšíte zprávu – hovoří žena)

Ein ausgewachsener Bär sorgte in einem Viertel im Osten der französischen Hauptstadt für Aufregung. Sein Besitzer habe den Bären tagelang in einer Wohnung ohne Futter gehalten. Dem unglücklichen und hungrigen Bären war es allerdings gelungen aus der Wohnung zu fliehen. Nach fünf Tagen wurde der Bär schließlich im Innenhof eines Wohnhauses auf einem Baum entdeckt. Die verschreckten Hausbewohner alarmierten die Feuerwehr, als sie im Hof plötzlich einen Bären entdeckten, der sich daraufhin auf einen Baum zurückzog. Der Bär wurde mit einem Lasso gefangen und dem Pariser Tierschutzverein übergeben. Der Besitzer des nicht ganz alltäglichen Haustieres sitzt zurzeit dort, wo man eher den Bären vermuten würde: hinter Gittern.

(Zdroj: CERMAT)

2 Mit welchem Verkehrsmittel kommt Herr Patig in Hamburg an?

- A) Mit dem Dienstwagen.
- B) Mit dem eigenen Wagen.
- C) Mit der Bahn und dem Bus.



Přepis nahrávky: (uslyšíte telefonický rozhovor – mluví dvě ženy a muž)

- A: Schiller Verlag, Möllemann. Guten Tag!
- B: Patig. Guten Tag! Kann ich bitte Frau Wagner sprechen?
- A: Einen Moment bitte. Ich verbinde.
- C: Schiller Verlag, Wagner. Guten Tag!
- B: Patig. Guten Tag, Frau Wagner!
- C: Ah, Herr Patig! Wie geht es Ihnen?
- B: Danke gut und Ihnen?
- C: Gut. Viel zu tun! Sie kommen morgen wohl wieder mit der Bahn an? Wann soll ich Sie vom Bahnhof abholen? Um 10.00?
- B: Nein, das ist der Grund, warum ich Sie anrufe. Morgen Vormittag habe ich noch zwei wichtige Termine, einen in Kiel und einen in Buxtehude. Unser Dienstwagen ist dummerweise bis Freitag in der Werkstatt. Mit der Bahn oder dem Linienbus wäre die Fahrt zu Ihnen natürlich für mich bequemer, aber dann müsste ich auf diese beiden Termine verzichten. Ich nehme daher mein Privatauto. Hoffentlich gibt es auf der Autobahn keinen Stau. Wenn alles klappt, sollte ich kurz vor zwei Uhr nachmittags schon bei Ihnen sein.
- C: Aha, gut, melden Sie sich dann beim Pförtner, Sie können in der Tiefgarage parken.
- B: Also, bis morgen.
- C: Ja, bis morgen und auf Wiederhören.

(Zdroj: CERMAT)

Řešení: 1 – A); 2 – B)

Výchozí text: středně dlouhý dialog

Formát úloh: dichotomické úlohy

Sie hören ein Gespräch. **Entscheiden** Sie, ob die Behauptungen **1–8** dem Inhalt des gehörten Textes entsprechen (**R** = richtig) oder nicht (**F** = falsch).

Das gestohlene Snowboard

	R	F
1 Ihr Snowboard ist verschwunden, aber sie kann beschreiben, wie es aussieht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Lis konnte nur am Morgen trainieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Als Lis nach Hause gekommen ist, hat sie das Snowboard in die Garage gestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Lis hat mit einer guten Platzierung im Jugendsnowboardrennen gerechnet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Lis konnte den Wetterbericht nicht hören, weil ihre Hündin zu laut gebellt hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Sven sah aus dem Fenster zwei Personen am Haus vorbeigehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Lis verdächtigt zuerst Sven des Diebstahls.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 Karin klaute wahrscheinlich das Snowboard, weil sie den Wettkampf gewinnen wollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Řešení: 1 – R; 2 – F; 3 – F; 4 – R; 5 – R; 6 – F; 7 – R; 8 – R

Přepis nahrávky: (rozhovor dvou kamarádů – hovoří dívka a chlapec)

- S: Grüß Gott, Lis! Wie geht's? Störe ich nicht?
- L: Hallo, Sven! Komm doch herein! Es geht mir gut. Und dir?
- S: Auch gut. Morgen findet das Jugendsnowboardrennen statt. Du wirst doch auch mitmachen, oder?
- L: Na klar! Morgen mache ich auch mit. Zu Weihnachten habe ich vom Vater ein neues, total cooles Snowboard bekommen. Willst du es mal sehen? Warte, ich hole es.
- L: Oh nein! Bin ich verrückt? Es stand doch da!?! Das kann doch nicht wahr sein!
- S: Was ist?
- L: Mein neues Snowboard ist weg! Ja, weg!
Welch ein gemeiner Dieb!
Wir müssen die Polizei rufen, schnell! Darf ich dein Telefon benutzen, Sven?
- S: Nun mal langsam. Beruhige dich doch. Wie sieht dein Snowboard denn aus? Und wo hast du es hingestellt?
- L: Es war ein hellblaues Brett mit einer goldenen Sonne darauf, ein echtes Raceboard. Du weißt doch, morgen ist das Jugendsnowboardrennen und ich habe darum den ganzen Tag trainiert. Kurz vor 16 Uhr war ich fast am Verhungern und bin nach Hause gegangen. Mein Snowboard habe ich dann in den Schnee gleich am Eingang unserer Garage gestellt. Ich habe auf einen guten Rang im Rennen gehofft. Jetzt ist es aus. Verdammt! Das muss ausgerechnet mir passieren!
- S: Und später... hast du nichts Seltsames bemerkt?
- L: Nein. Oder doch! Warte mal. Um 8 Uhr habe ich das Radio eingestellt. Ich wollte den Wetterbericht hören und wissen, ob es morgen vielleicht schneit. Da fing Asta, meine Hündin, an wie wild zu bellen. Als ich sie nach etwa 2 Minuten wieder beruhigte, war der Wetterbericht natürlich vorbei.
- S: Hm. Ruf nicht gleich die Polizei. Vielleicht kann ich dir helfen. Zufällig war ich heute Abend die ganze Zeit am Schneeschaufeln. Nur zwei Leute sind bei mir vorbei zu euch hoch, die mir aufgefallen sind: So um 6 Uhr ging Rudi Pillmaier vorbei, dieser Lämmel aus München. Der klaut, wo er hingreift. Und kurz vor 8 machte Karin Lindhorst ihren gewohnten Abendspaziergang. Die müsstest du eigentlich kennen, Lis. Karin ist die beste Snowboarderin weit und breit. Alle hoffen natürlich, dass sie morgen gewinnt.
- L: Hast du etwa mein Snowboard beiseite geschafft, Sven?
- S: Ich?! Wie kommst du denn darauf? Warum sollte ich dein Snowboard stehlen? Das, das ist doch nicht dein Ernst?
- L: Na ja, entschuldige ...
Natürlich warst du es nicht! Ich weiß schon, wer es war!
- S: Wer? Ich verstehe nicht ganz. Wie kannst du das wissen?
- L: Ist doch klar! Du hast es mir doch selbst gesagt. Karin muss das gewesen sein. Du hast sie kurz vor acht Uhr bei ihrem gewohnten Spaziergang gesehen. Um acht hat dann meine Asta gebellt, sodass ich den Wetterbericht nicht hören konnte. Komm, wir müssen schnell zu ihr nach Hause. Vielleicht ist da noch was zu retten.

(Zdroj: CERMAT)

Výchozí texty: středně dlouhý dialog

Formát úloh: uzavřené úlohy s výběrem odpovědi ze tří alternativ

Sie hören ein Interview mit Herrn Professor Thiess. Zu den Aufgaben **1–6 wählen** Sie die richtige Antwort **A–C aus**, welche dem gehörten Text entspricht.

1 Welche Einrichtung führt Herr Professor Thiess?

- A) Freilichtmuseum.
- B) Naturkundemuseum.
- C) Völkerkundemuseum.

2 Welches Ziel stellt sich das Museum?

- A) Wissenschaftliche Informationen weitergeben.
- B) Abenteuer erleben lassen.
- C) Fahrgeschäfte anbieten.

3 Wie viele Dinosauriermodelle können die Besucher sehen?

- A) 14
- B) 120
- C) 250

4 Warum befindet sich das Freilichtmuseum in Münchehagen?

- A) Hier wurden 250 Dinosaurier entdeckt.
- B) Hier lebten 120 Herden von Dinosauriern.
- C) Hier wurden Spuren von Dinosauriern gefunden.

5 Was können Kinder im Rahmen des Kinderprogramms nicht machen?

- A) Archäologen bei der Forschung helfen.
- B) Plastik-Saurierknochen ausgraben.
- C) Saurier aus Ton bauen.

6 Wann ist das Museum geöffnet?

- A) Das ganze Jahr.
- B) Von April bis November.
- C) Außer Dezember das ganze Jahr über.

Přepis nahrávky: (hovoří muž a žena)

- J: Guten Morgen, liebe Zuhörer. Ich begrüße Sie herzlich zu einer neuen Ausgabe unserer Sendereihe „Freizeit- und Erlebnisparks in Deutschland“. Heute ist bei uns Professor Doktor Detlev Thiess, wissenschaftlicher Leiter des Freilichtmuseums in Münchehagen, zu Gast. Guten Morgen, Herr Professor Thiess.
- T: Guten Morgen.
- J: Herr Professor, Münchehagen ist vielleicht nicht allen ein Begriff. Wo liegt die Stadt eigentlich?
- T: Münchehagen liegt etwa 40 Kilometer westlich von Hannover, also im Norden der BRD.
- J: Sie sind Leiter eines Freilichtmuseums. Welche Aufgaben stellt sich diese Einrichtung?
- T: Also, unser Museum ist kein Erlebnispark im eigentlichen Sinne. Es gibt hier keine Fahrgeschäfte, d.h. keine Achterbahn usw. Wichtigstes Ziel ist nicht die Unterhaltung an sich, wir möchten vor allem Wissen vermitteln. Deshalb konzentrieren wir uns auf einen bestimmten wissenschaftlichen Themenkreis.
- J: Wie dürfen wir das verstehen?
- T: Unsere Besucher können hier 120 nachgebildete Modelle von Dinosauriern sehen wie z.B. einen 14 Meter langen Allosaurus oder auch einen Velociraptor und Protoceratops, wie sie miteinander kämpfen. Insgesamt steht den Gästen ein 2,5 Kilometer langer Rundweg zur Verfügung, wo die Besucher zurück in die Vergangenheit versetzt werden.
- J: Warum wurde dieses Museum gerade in Münchehagen gegründet?
- T: Weil die Besucher hier tatsächlich auf Boden stehen, wo vor 130 Millionen Jahren riesige Herden von Dinosauriern gelebt haben. Ihre Spuren, die sie im Schlamm hinterlassen haben, hat man zufällig bei einer Übung der Freiwilligen Feuerwehr entdeckt. Man hat sie dann natürlich sehr sorgfältig freigelegt. Übrigens waren insgesamt mindestens 250 davon erhalten geblieben.
- J: Das ist ja interessant. Was ist mit diesen Spuren passiert? Kann der Besucher sie heute noch sehen?
- T: Ja, natürlich. Sogar Abdrücke einer ganzen Herde. Sie können sich sicher vorstellen, dass es ein kostbarer Fund war. Auch deshalb wurden sie zum Naturdenkmal erklärt.
- J: Sicher vermittelt das Museum interessante Informationen. Bietet das Museum auch ein Programm für die Jüngsten?
- T: Für Kinder ist es besonders wichtig, dass sie nicht nur trockene Zahlen hören und lesen. Unsere jüngeren Besucher können Ton-Saurier modellieren oder auch Archäologen spielen: sie können ein 25 Meter langes Plastik-Dinoskelett ausgraben. Wer möchte, kann einen Blick in das Atelier werfen, wo unsere Dinomodelle gebaut werden. Natürlich steht dieser Teil des Museums den Erwachsenen ebenso zur Verfügung.
- J: Sie haben sicher das Interesse unserer Zuhörer geweckt. Herr Professor, sagen Sie uns bitte noch etwas zu den Öffnungszeiten des Museums.
- T: Wir haben fast das ganze Jahr geöffnet, d.h. von Januar bis November, und zwar täglich von 10 bis 18 Uhr. Der Rundweg ist aber von Dezember bis März nicht zugänglich. Unser Museum ist übrigens ein beliebtes Ausflugsziel. Seit seiner Eröffnung 1992 konnten wir schon 260.000 Besucher begrüßen.
- J: Herr Professor Thiess, vielen Dank, dass Sie uns in unserem Studio besucht haben. Liebe Zuhörer, vielleicht konnten wir mit unserer heutigen Sendung dazu beitragen, Ihr Wochenendprogramm zu gestalten. Ich hoffe, dass Sie auch das nächste Mal wieder dabei sind bei unserer Sendereihe „Freizeit- und Erlebnisparks in Deutschland“.

(Zdroj: CERMAT)

4.2 ČTENÍ

Příklady: 4.2.1, 4.2.2

Výchozí texty: krátké texty

Formát úloh: uzavřené úlohy s výběrem odpovědi ze čtyř alternativ

Lesen Sie die **zwei** kurzen Texte und die Aufgaben **1–2**. Wählen Sie die passende Antwort **A–D** aus, welche dem Inhalt des Textes entspricht.

Die Zeitbombe

Meine Meinung zum Problem der schnell zunehmenden Bevölkerungszahl:

Die Zeitbombe tickt. Die Zahl der Bevölkerung nimmt in der ganzen Welt rasch zu. Schon heute bewohnen sechs Milliarden Menschen die Erde.

Mit der schnell zunehmenden Bevölkerungszahl werden die Lebensbedingungen für immer mehr Menschen ein Problem.

Die Armut lässt die Zahl der Bevölkerung immer weiter wachsen. Wie man diese Entwicklung stoppen kann, darin sind sich die Fachleute nicht einig. Ihre Vorschläge reichen von verbesserter Aufklärung¹ bis zur Förderung demokratischer Strukturen. Ich meine aber, wer wirklich etwas gegen das Bevölkerungswachstum unternehmen möchte, muss auch die Armut bekämpfen. Davon sind wir jedoch weit entfernt. Und so tickt die Zeitbombe weiter.

(Zdroj: CERMAT)

1 Wann sinkt nach Meinung des Autors die Zahl der Erdbewohner?

Wenn man

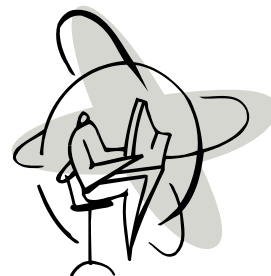
- A) die Aufklärung der Bevölkerung reduziert.
 - B) demokratische Systeme destabilisiert.
 - C) unter anderem die Armut beseitigt.
 - D) die Verarmung weiter steigert.
-

Tatsächlich passiert!

Ein Internetsurfer kam durch Zufall auf eine Seite, die offensichtlich eine Art Treffpunkt von depressiven Menschen ist. Unter den Meldungen befand sich auch die Selbstmorddrohung einer Münchnerin, welche sich vergiften wollte.

Der Mann forschte nach, fand die Frau übers Netz und brachte sie dazu, die notwendigen Daten herauszugeben.

Er verständigte danach per E-Mail den Giftnotruf des Klinikums in München. Die Feuerwehrleute trafen gerade noch rechtzeitig bei der Frau ein und konnten damit das Schlimmste verhindern.



(Zdroj: CERMAT)

2 Worüber informiert der vorangegangene Text?

- A) Ein Internetsurfer suchte eine Frau, die sich vergiften wollte, persönlich auf.
- B) Die Feuerwehr hat durch Zufall einen Mann aus München gerettet.
- C) Ein Mann aus München alarmierte augenblicklich die Feuerwehr.
- D) Ein Mann verhinderte übers Web den Selbstmord einer Frau.

Řešení: 1 – C); 2 – D)

¹ die Aufklärung – osvěta

Výchozí text: dlouhý text

Formát úloh: uzavřené úlohy s výběrem odpovědi ze čtyř alternativ

Lesen Sie den folgenden Text über Alexander Humboldt und die Aufgaben 1–7. Wählen Sie die passende Antwort **A–D aus**, welche dem Inhalt des Textes entspricht.

Expedition in die neue Welt

Alexander von Humboldt wird am 14. September 1769 geboren. Zusammen mit seinem Bruder Wilhelm bekommt er Unterricht von Privatlehrern. Später studiert er Wirtschaft, Bergbau, Naturwissenschaften und mehrere Sprachen.

Seine Mutter stirbt – lange nach dem Vater – im Jahr 1796. Das Erbe macht Humboldt unabhängig und deshalb verlässt er den Staatsdienst. Er will Forschungsreisen in die fern liegenden Ecken der Welt unternehmen. Die ersten Expeditionen sollen nach Italien, zu den Westindischen Inseln, nach Ägypten und zum Südpol führen. Doch in Europa ist Krieg. Im Jahre 1799 lernt der spanische König Alexander von Humboldt kennen und unterstützt dessen Plan, die spanischen Kolonien in Amerika zu untersuchen, wo nur die Küstenregionen besiedelt sind. Dahinter befindet sich unbekanntes Land. Der Bergbaugeologe Alexander, der gut Spanisch spricht, könnte der Regierung in Madrid nützlich sein.

Als das Schiff „PIZARRO“ 1799 den Hafen verlässt, sind Alexander von Humboldt und sein Assistent Bonpland, Arzt und Botaniker, an Bord. Für die Fahrt über den Atlantik braucht ihr Schiff fast fünf Wochen. Zeit genug für die beiden Forscher, um das Meerwasser zu untersuchen, Tiere und Pflanzen zu beobachten. Doch ungefährlich ist die Reise nicht: Einmal läuft die „Pizarro“ fast auf einen Felsen auf, dann wiederum tauchen feindliche Schiffe auf. Kurz vor dem Ziel beginnt an Bord eine Seuche¹ zu wüten. Die beiden Forscher beschließen, das Schiff so schnell wie möglich zu verlassen.

In Venezuela, der ersten Station ihrer Reise, kommen tausend neue Eindrücke auf die Forscher zu. Sieben Wochen studieren sie die Küstenregion. Dann starten sie ihre erste größere Expedition in die Berge. Sie erleben Erdbeben, Vulkanausbrüche und Überfälle. Alexander notiert alles, was er betrachtet: die Tier- und Pflanzenwelt, das Klima, den Sternenhimmel, die unterschiedlichen Kulturen. Er trifft Missionare und Indios, Kolonisten und Sklaven. Auch über sie schreibt er auf, was er sieht, hört und erlebt.

Fünf Jahre lang reisen Humboldt und Bonpland durch Süd- und Mittelamerika. In Ecuador besteigen sie den 6310 Meter hohen Vulkan Chimborazo bis auf etwa 900 Meter unterhalb des Gipfels. Das war ein Weltrekord unter weißen Bergsteigern. Mehrmals durchqueren sie den Tropenwald und die Anden. Von Peru aus geht es mit dem Schiff weiter. Unterwegs misst Alexander die Wassertemperatur. Der kalte Meeresstrom wird später seinen Namen tragen - gegen seinen Willen, denn entdeckt hat er ihn nicht. Er ist nur der Erste, der ihn genau untersucht hat. Die vorletzte Station der Reise ist Mexiko. Auf der Rückreise besuchen Alexander Humboldt und Aimé Bonpland die USA, wo sie den amerikanischen Präsidenten Jefferson kennen lernen. Ihre Rückkehr nach Europa bringt den beiden Ruhm und Anerkennung.

Es dauert noch Jahre, bis alle Ergebnisse der Reise ausgewertet sind. In mehr als 30 Büchern beschäftigt sich Humboldt mit der Natur. Beeinflusst von den Ideen der Aufklärung², kritisiert er die europäische Kolonialherrschaft, Sklaverei und Rassendiskriminierung. Die Menschen hören fasziniert die Vorträge des Forschers in Paris, unter ihnen Simón Bolívar. Der junge Mann fragt Humboldt, ob die spanischen Kolonien sich selbst regieren könnten. Die Antwort ist nicht bekannt. Doch der Mann, der Lateinamerika die Unabhängigkeit bringt, wird später einmal über Humboldt schreiben, dass „dessen Weisheit mehr Gutes für Amerika bewirkt hat als alle Kolonisatoren zusammen“.

(Zdroj: CERMAT)

¹ die Seuche – mor, epidemie

² die Aufklärung – osvícenství

1 Warum konnte Humboldt keine Expedition vor 1799 realisieren?

- A) Er hatte **nicht** so viel Geld.
- B) Die Reise war schlecht geplant.
- C) Die politische Lage ermöglichte es **nicht**.
- D) Seine beiden Eltern waren bereits gestorben.

2 Warum unterstützte der spanische König Humboldts Plan?

- A) Humboldt könnte für den König neue Länder besetzen.
- B) Humboldt sollte der dortigen Regierung behilflich sein.
- C) Humboldt könnte für Spanien neue Länder in Amerika entdecken.
- D) Humboldt sollte die unbewohnten Teile der spanischen Kolonien erforschen.

3 Wann haben sich die Forscher entschlossen das Schiff zu verlassen?

- A) Als eine Epidemie ausbrach.
- B) Als das Schiff beinahe scheiterte.
- C) Als sie die Unterwasserwelt untersuchten.
- D) Als sie fremden Piratenschiffen begegneten.

4 Was unternahmen die Forscher nach der Untersuchung der Küsten in Venezuela?

- A) Sie gingen den Ureinwohnern aus dem Weg.
- B) Sie beobachteten u.a. Erdbeben und Vulkanausbrüche.
- C) Sie unternahmen eine siebenwöchige Expedition ins Gebirge.
- D) Sie unterstützten **nicht** nur Missionare, sondern auch Kolonisten und Sklaven.

5 Was machten die Forscher noch in Amerika?

- A) Sie durchreisten Süd- und Mittelamerika außer Ecuador.
- B) Sie erreichten eine Höhe wie **kein** anderer Weißer vor ihnen.
- C) Sie bestiegen den 6310 Meter hohen Vulkan Chimborazo bis zum Gipfel.
- D) Sie wollten den Vulkan Chimborazo besteigen, gaben jedoch in der Höhe von 900 m auf.

6 Was stand in Humboldts Werken über seine Reise?

- A) Er berichtete über die Geschichte Südamerikas.
- B) Er übte Kritik an der europäischen Politik in Südamerika.
- C) Er kritisierte die Aufklärung der südamerikanischen Staaten.
- D) Er verteidigte die Kolonialherrschaft und Rassendiskriminierung.

7 Was hatte Bolívar mit Humboldt zu tun?

- A) Er forderte Humboldt zur aktiven Teilnahme am Freiheitskampf auf.
- B) Er sprach Humboldt für seinen Beitrag in den Naturwissenschaften Dank aus.
- C) Er meinte, die südamerikanischen Staaten verdankten Humboldt ihre Unabhängigkeit.
- D) Er schätzte den geistigen Beitrag Humboldts für die Unabhängigkeitsbewegung in Südamerika.

Výchozí text: suma krátkých textů

Formát úloh: úlohy přiřazovací

Lesen Sie die Antworten der Schüler und die Behauptungen unten dazu. **Ordnen** Sie dann jedem Schüler **1–6** die jeweils passende Behauptung **A–H** zu. Zwei Behauptungen sind überflüssig und werden nicht gebraucht.

SCHÜLERUMFRAGE

Wir haben die Schülerinnen und Schüler aus der Realschule in Mönchengladbach gefragt, ob sie Angst haben vor einem Publikum zu sprechen oder nicht. Hier sind ihre Antworten:

1 Janine

Anfang der 7. Klasse sollte ich mal ein Referat halten. Ich dachte, alles ist O.K. Ich bin gut vorbereitet. Nichts kann mich überraschen... Als ich aber vor der Klasse stand, machte Rolf gleich so blöde Bemerkungen wie: „Hört, hört! Janine hat uns was Wichtiges zu sagen! Da sind wir aber mächtig gespannt!“ Also, wenn der da ist, bin ich total blockiert.

2 Andrea

Ob ich Angst vor einem Publikum habe? Das kommt nur in der Schule vor. Zum Glück bin ich in keiner politischen Partei organisiert. Sonst müsste ich oft an Versammlungen teilnehmen und vielleicht auf der Bühne stehen und reden... Also, wenn ich vor Leuten zu sprechen habe, auch wenn es meine Mitschüler sind, dann fühle ich mich gar nicht wohl. Das kommt vielleicht daher, dass ich mir immer denke, die anderen wissen sowieso alles besser als ich.

3 Heike

Also, vorm Reden habe ich überhaupt keine Angst und so was wie Lampenfieber kenne ich schon gar nicht. Erzählen macht mir einfach Spaß. Ich sehe die Leute einfach nicht. Ich benehme mich, als ob ich ganz allein im Raum wäre, und so erzähle ich für mich selbst. Meine Fantasie hat keine Grenzen und da fällt mir dies und das noch ein. Genau wie neulich, da sagte meine Mutter ...

4 Peter

Wenn ich im Unterricht zum Beispiel ein Referat zu halten habe, dann muss ich mich darauf immer gut vorbereiten. Wenn ich mich gut in einer Sache auskenne, schreibe ich ein paar Notizen, keinen langen Text, suche Einzelheiten oder den Faden meiner Rede. Mir geht es nämlich einfach so: Je sicherer ich auf einem Gebiet bin, desto weniger Angst habe ich, was ich sagen soll.

5 Dirk

In der Grundschule konnte ich mich gelegentlich nicht richtig ausdrücken. Da haben mich dann Mitschüler ausgelacht oder nachgeäfft. An Diskussionen im Unterricht habe ich mich dann nicht mehr beteiligt. Wenn ich jetzt daran denke, scheint mir das ganze Benehmen meiner Mitschüler einfach nicht kollegial. Ich würde nie jemanden auslachen oder nachäffen. Es ist so demütigend! Hier in der Realschule sind die Mitschüler etwas besser.

6 Jörg

„Anfang gut, alles gut“, so sagt ein deutsches Sprichwort. Ja, wenn alles so leicht wäre! Man muss die Schwierigkeiten überwinden... Also, ich weiß schon, was ich sagen will. Aber dann denke ich, jetzt bist du an der Reihe, da weiß ich nicht mehr, wie ich anfangen soll, und lasse es lieber sein.

(Zdroj: CERMAT)

Příklad: 4.2.4 (alternativy)

Behauptungen

- A) Spricht leichter über bekannte Themen. Muss sich allerdings dafür Zeit nehmen, um sich mit dem Inhalt vertraut zu machen.
- B) Schafft es nicht, Provokationen zu übersehen und zu überhören. Auch wenn es nur um einen dummen Jungen geht.
- C) Ist unsicher und gespannt wie der Vortrag verläuft, besonders dann, wenn das Thema interessant oder attraktiv ist.
- D) Leidet beim Sprechen unter Lampenfieber. Meint, nicht so gut zu sein wie die Mitschüler. Sollte sich selbst mehr vertrauen.
- E) Kann die Unsicherheit beim Reden nicht überwinden. Kann den Einstieg nicht formulieren, auch wenn die Sache bekannt ist.
- F) Schweigt lieber, befürchtet, von den anderen ausgelacht zu werden. Konnte früher nicht immer fließend sprechen.
- G) Macht gern Spaß genau wie die Mutter, aber gerät vor einem Publikum in Stress.
- H) Hat beim Reden überhaupt keine Probleme. Im Gegenteil, fühlt sich vor der Gruppe wie ein Fisch im Wasser.

Schülerin/Schüler	1	2	3	4	5	6
	Janine	Andrea	Heike	Peter	Dirk	Jörg
Behauptung						

Řešení: 1 – B); 2 – D); 3 – H); 4 – A); 5 – F); 6 – E)

4.3 JAZYKOVÁ KOMPETENCE

Příklad: 4.3.1

Výchozí text: krátký text

Formát úloh: uzavřené úlohy s výběrem odpovědi ze tří alternativ

Lesen Sie den folgenden Text und **setzen** Sie in die jeweilige Lücke **1–7** das passende Wort **A–C** ein.

Auftrag

Sie hatten einen Auftrag für mich und schickten mich in die sehr ferne Vorstadt (1) _____ der Elbe. Ich war zu früh da und ging um das Haus herum, ging die Sandstraße neben dem hohen Zaun (2) _____. Es war sehr still, nicht einmal vom Strom her waren die tiefen Geräusche (3) _____ und ich sah auf das Haus. Es war ein mit viel Geld (4) _____ Haus, seine kleinen Fenster sahen feindselig aus, als ob daraus geschossen werden könnte, und keins der Fenster hatte Licht.



Plötzlich (5) _____ ich über ein Geräusch, und jetzt ging ein Licht an, die ganze Südseite des Hauses (6) _____ hell, auch im Gras blitzten zwei Scheinwerfer auf, leuchteten scharf in die Blätter der Bäume (7) _____ und das Haus lag nun unter dem rötlichen Licht, das aus den Bäumen zurückfiel, still und friedlich.

(Zdroj: CERMAT)

- | | | | |
|---|---------------|----------------|-------------|
| 1 | A) auf | B) an | C) in |
| 2 | A) entgegen | B) entlang | C) vorbei |
| 3 | A) anzuhören | B) zu hören | C) hören |
| 4 | A) erbautes | B) erbaute | C) erbauten |
| 5 | A) erschrecke | B) erschreckte | C) erschrak |
| 6 | A) würde | B) wurde | C) wird |
| 7 | A) herein | B) herauf | C) hinauf |

Řešení: 1 – B); 2 – B); 3 – B); 4 – A); 5 – C); 6 – B); 7 – C)

Výchozí text: středně dlouhý text

Formát úloh: otevřené úlohy se stručnou odpovědí

Lesen Sie den folgenden Text und **setzen** Sie in die Lücken **1–8** das daneben angeführte Wort in der passenden Form **ein** (siehe **Beispiele 0, 00**). Vergessen Sie nicht, Ihre Lösungen in den Antwortbogen in Schreibschrift aufzuschreiben.

Při zápisu řešení rozlišujte malá a velká písmena!

Wie die Kartoffel nach Böhmen kam

Die Kartoffel ist eine alte Kulturpflanze (0) <u>Südamerikas</u> , die 1550 von den Spaniern nach Europa gebracht wurde. Um 1600 (00) <u>begann</u> man in England die Knollen ¹ zu Speisezwecken anzubauen. Im Laufe der Zeit (1) _____ die Kartoffeln neben dem Brot zu dem wichtigsten Volksnahrungsmittel in unseren Breiten.	(0) SÜDAMERIKA (00) BEGINN (1) WERDEN
Im Jahre 1648 (2) _____ der Pilgrimsreuther Bauer Hans Rogler nach Roßbach bei Asch (heute Hranice), um seine dortigen Verwandten zu besuchen. Dort aß er zum ersten Mal Kartoffeln und erbat sich einen Korb solcher Knollen. Zu Hause drückte er den größten (3) _____ dieser Feldfrucht in die Erde seines Gartens, und als er dann im Herbst den Garten umgrub, fand er die Scholle voller Kartoffeln. Das bewog auch andere Bauern im Gebiet Rehau-Hof zum Kartoffelanbau. In einer Chronik schreibt man, dass es im Jahr 1697 im dortigen Raum 22 Familien gab, die in ihren (4) _____ Kartoffeln anbauten und insgesamt über 200 Zentner ernteten.	(2) REISE (3) TEILEN (4) GARTEN
In Nordböhmen wurden die Kartoffeln, welche dort „Erdäpfel“ heißen und in der Mundart „Arpln“ genannt werden, schon viel (5) _____ geschätzt. Das war bereits im Jahr 1580.	(5) FRÜH
Im (6) _____ Mittelgebirge wurde in jener Zeit aus diesen Knollen ein einfaches, schmackhaftes Essen hergestellt. Gekochte Kartoffeln wurden, mit Salz und (7) _____ Gewürzen vermischt, als Beilage zu Fleischgerichten gereicht.	(6) BÖHMEN (7) VERSCHIEDEN
Zur Entstehung des Namens bleibt noch anzumerken, dass aus dem (8) _____ Wort „Tartatoufli“ bald „Tartuffel“ und dann schließlich „Kartoffel“ wurde.	(8) SPANIEN

(Zdroj: CERMAT)

Řešení: 1 – wurden; 2 – reiste; 3 – Teil; 4 – Gärten; 5 – früher; 6 – böhmischen; 7 – verschiedenen; 8 – spanischen

¹ die Knolle – hlíza

4.4 PÍSEMNÝ PROJEV

Příklad: 4.4.1 (zadání písemné práce)

Typ textu: zpráva do školního časopisu

Formát úloh: otevřené úlohy se širokou odpovědí

Ihre Schule hat im letzten Monat für die Partnerschule in Deutschland einen Sporttag veranstaltet. Schreiben Sie für die Schülerzeitung der Partnerschule einen **Bericht** über diesen Tag im Umfang von **210–240 Wörtern**, in dem Sie:

- Datum und Ort der Veranstaltung **angeben**,
- Sportarten **erwähnen**,
- Erfolge Ihrer Schule und der Partnerschule **vergleichen**,
- Vorteile und Nachteile dieser Veranstaltung **anführen**.

Příklad: 4.4.2 (zadání písemné práce)

Typ textu: formální e-mail

Formát úloh: otevřené úlohy se širokou odpovědí

In den Ferien waren Sie mit Ihren Eltern in Griechenland im Hotel Attika. Da Sie mit dem Hotel nicht zufrieden waren, schreiben Sie eine **Beschwerde** an das Reisebüro mit Sitz in München, das Ihnen diesen Aufenthalt vermittelt hat. Schreiben Sie eine **E-Mail** im Umfang von **100–120 Wörtern**, in der Sie:

- die entsprechende Anrede **verwenden**,
- Ihre Beschwerde über das Hotel und das Essen **begründen**,
- **erwähnen**, wie Sie versucht haben das Problem zu lösen,
- Schadenersatz **fordern**.

4.5 ÚSTNÍ PROJEV

Příklad: 4.5.1

Formát úloh: otevřené úlohy se širokou odpovědí

Ukázka pracovního listu žáka¹

THEMEN: Job (T1), Freizeit – Musik (T2), Verkehrsmittel (T4)

1. TEIL (2,5 Min.)

Job

Der Prüfer stellt Ihnen einige **Fragen. Beantworten** Sie sie bitte möglichst ausführlich. Wenn Sie etwas nicht verstehen, fragen Sie bitte nach.

2. TEIL (4 Min.)

Freizeit – Musik

Der zweite Teil besteht aus **zwei** Aufgaben.

1. Aufgabe

2,5 Min.

Nehmen Sie die Bilder **2A** und **2B** auf dem Extrablatt. Die Bilder zeigen zwei verschiedene Veranstaltungen.

Sehen Sie sich die Bilder an und **vergleichen** Sie sie im Detail.

Folgende Punkte können Ihnen dabei behilflich sein:

- Personen (Alter, Kleidung, Aktivitäten usw.)
- Benehmen
- Musik
- Unterhaltung/Atmosphäre
- Vorteile und Nachteile der Veranstaltungen
- Sonstiges

2. Aufgabe

1,5 Min.

Äußern Sie sich zu der folgenden **Aussage** und begründen Sie Ihre Meinung.

„Das speziell deutsche Syndrom von klarer Trennung zwischen Beruf und Privatleben sollte abgebaut werden. Auf Freizeit muss man freiwillig verzichten.“

Folgende Punkte können Ihnen dabei behilflich sein:

- Stimmen Sie der Aussage zu oder nicht? Warum?
- Führen Sie ein Beispiel an und/oder erzählen Sie über Ihre Erfahrungen.

¹ Pracovní list (PL) zkoušejícího je rozšířen o pokyny a otázky k 1. části a doplňující otázky k 2. a 3. části.

3. TEIL (5 Min.)

Nehmen Sie das Schülerblatt für den 3. Teil.

4. TEIL (3 Min.)

Verkehrsmittel

In diesem Teil der Prüfung führen Sie mit dem Prüfer ein **Gespräch**. Stellen Sie sich folgende Situation vor:

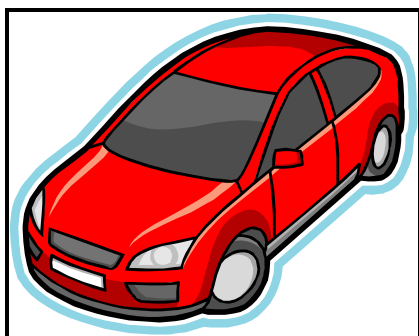
Mit Ihrer Freundin/Ihrem Freund (Prüfer) möchten Sie in den Ferien **zwei Wochen in einem Hotel in Griechenland verbringen**. Planen Sie mit ihr/ihm **die Fahrt dorthin**. Unten finden Sie drei Bilder von möglichen Verkehrsmitteln (**4A–4C**). Sie können aber auch ein anderes Verkehrsmittel vorschlagen. Nennen Sie dabei **Vorteile und Nachteile der Verkehrsmittel**. Schließlich sollten Sie sich mit Ihrer Freundin/Ihrem Freund (Prüfer) **auf ein Verkehrsmittel einigen**.

Beginnen Sie das Gespräch mit Ihrem Vorschlag.

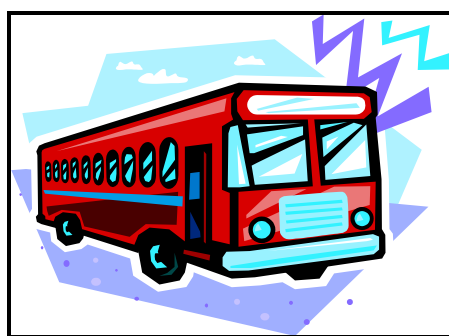
Folgende Punkte können Ihnen dabei behilflich sein:

- Komfort
- Preis
- Zeitdauer
- Unterbrechung der Fahrt
- Verpflegung während der Fahrt
- Sonstiges

4A



4B



4C



4D



3. TEIL (5 Min.)

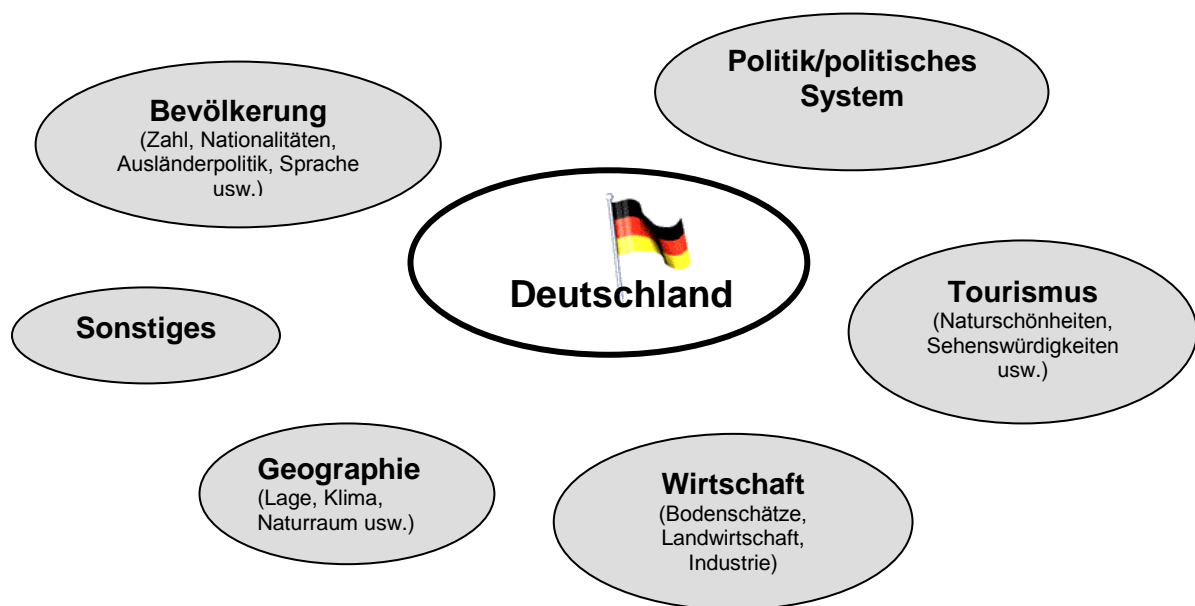
5 Min.

In diesem Teil der Prüfung sollen Sie **über Deutschland sprechen**. Stellen Sie sich folgende Situation vor:

Sie möchten an dem Wettbewerb „Die beste Präsentation über die Bundesrepublik Deutschland“ teilnehmen. Bereiten Sie eine **kurze mündliche Präsentation über Deutschland** vor.

Formulieren Sie Ihre Erläuterungen möglichst logisch.

Folgende Punkte können Ihnen dabei behilflich sein:



2A



Folgende Punkte können Ihnen dabei behilflich sein:

- Personen (Alter, Kleidung, Aktivitäten usw.)
- Benehmen
- Musik
- Unterhaltung/Atmosphäre
- Vorteile und Nachteile der Veranstaltungen
- Sonstiges

2B

